Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 98 (2011)
Heft: 3: et cetera Diener & Diener

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dass die eingereichten Entwürfe das Thema «Vogel und Natur» nicht ganz so bildhaft entwickeln, wie es für das Ausstellungskonzept zu erwarten ist, das in alle Entwürfe einen Vogelei-Eingang reklamierte – und diesen zur skurrilen Konstante aller sechs Projekte machte.

Seitens der Vogelwarte war dennoch dezidiert keine «Stararchitektur» gefragt, sondern ein «angemessenes» Bauwerk. Wie also bauen für Vogel und Mensch? Der einstimmige Entscheid der Jury fiel auf ein insgesamt überzeugendes Projekt, wenn man bei Durchsicht aller Entwürfe auch auf gestalterisch avanciertere Ideen treffen mag – indes sprengen diese den finanziellen Rahmen. Dennoch sticht vor allem die Studie von Buchner Bründler Architekten mit Vogt Landschaftsarchitekten durch höhlenartige Räume und ihre prägnante Volumetrie hervor. Hier gelingt die Imagination eines anthropomorphisierten Vogelbaus, ohne dem Kitsch zu verfallen. Mit :mlzd und Fontana Landschaftsarchitekten, die im Dezember 2010 mit der Weiterbearbeitung ihres Projekts begonnen haben und bereits seit zehn Jahren beruflich in Kontakt stehen, prämiert man hingegen einen soliden Entwurf, bei dem das Interesse der Betreiber, Repräsentation und Diskretion auszutarieren, auf sympathische Weise umgesetzt ist. Beide Büros sind unlängst auch medial in Erscheinung getreten – durch die Erweiterung des Historischen Museums in Bern und die Gartengestaltung des Schweizerischen Pavillons auf der Expo 2010 in Shanghai.

Die unübliche Situation, mit detaillierten Vorgaben «bis zur Tapete» durch das Ausstellungskonzept konfrontiert zu sein, so Roman Lehmann von :mlzd, sowie der schwierige Bauplatz schnallen der entwerferischen Freiheit ein enges Korsett. Das Grundstück selbst ist zwischen Sempachersee und einer regelmässig befahrenen Strasse eingezwängt, zudem auch noch grossteils in der Seeuferschutz- und Waldschutzzone gelegen. Die Nettofläche des dichten Raumprogramms von 1250 Quadratmetern füllt mehr als einen Zehntel des Grundstücks – dennoch stellt das «Naturerlebnis» eine zentrale Entwurfsaufgabe dar. Dies erklärt die Kooperation mit Landschaftsarchitekten ebenso wie den Wunsch, auch in landschaftlich sensibler Ufernähe einige behutsame Eingriffe für einen Erlebnispfad vorzunehmen.

Der Entwurf glänzt, neben der vom Beurteilungsgremium hervorgehobenen hohen Nut-